

47–48 Beer drinking und New Look, new Hook

Rauhe Gaisl, Pragser Dolomiten

Die grauroten Steilwände der Rauhen Gaisl im oberen Altpragser Tal bilden ein beeindruckendes, nach Osten geöffnetes Amphitheater aus, in das sich zwei steile Eiskaskaden ergießen – ein wahres Eiskletterparadies! 1997 wurde zuerst die rechte, schmalere, aber ziemlich durchgehende Kaskade durchstiegen (Guaßborscht, M6/WI5). Die linke ist dagegen durch eine Dachzone zweigeteilt, wodurch der obere Teil einen frei hängenden Eiszapfenvorhang ausbildet. Sie wurde Anfang 2000 erstbegangen, wobei die Dächer in einer Rechtsschleife umgangen und anschließend der obere Teil über dem Vorhang erreicht wurden (Spitzborscht, M8/WI5).

Mit Oswald Santin und Nadia Dimai kletterte ich 2001 die untere Kaskade des Spitzborscht und dann direkt über das folgende, zwei Meter ausladende, splittrige Dach. Ein kräftezehrender Quergang, weiterhin in stark überhängendem Gelände, brachte uns anschließend hinter den Eisvorhang. Mit diesen eisdurchsetzten Felspassagen steigerten sich die Schwierigkeiten auf M9 – und wir sicherten sie nur mit Normalhaken ab. Dann noch ein akrobatischer Spagat und wir hingen draußen an den frei hängenden Spitzen – eine absolut spektakuläre Position. Wenn die jetzt bloß nicht abbrechen! Zehn Meter weiter oben wurde das Eis dicker, die senkrechte Kaskade bekam ein paar kleinere Stufen und der Rest war klassische Eisfallkletterei im

Schwierigkeitsgrad WI5. Ein Bier (oder mehrere) hatten wir uns danach redlich verdient.

Beer drinking hätte das Zeug zum Extremklassiker des Gebiets gehabt, schreckte aber aufgrund der traditionellen Absicherung viele Wiederholer ab. Vor ein paar Jahren fielen die ersten fünf Meter der 2. Seillänge im Dach einem Felssturz zum Opfer. Zu Kurt Astners und meiner Absicht, die Route wieder zu vervollständigen, kam es zunächst nicht mehr, da Simon Gietl und Vittorio Messini 2015 über zwei Drittel der ursprünglichen Beer drinking eine neue Route legten. Eiserne Jungfrau (M8+/WI6) steigt rechts der unteren Kaskade durch Mixed-Gelände zum Beginn des Quergangs hinter dem Eisvorhang auf.

An diesem vertikalen Tresen war uns nun zu viel Gedränge und so entschieden Kurt und ich, weiter links eine komplett neue Route zu eröffnen. New Look, new Hook nahm zum Auftakt den linken Arm der unteren Kaskade (WI4+) und stieg dann knapp links von den ehemaligen Schlüsselseillängen von Beer drinking direkt durch die Überhänge und den linken Teil des Eisvorhangs (M9+). Im oberen Teil hielt sich die Route ebenfalls entlang der linken Seite, was aber hinsichtlich der Schwierigkeiten keinen Unterschied mehr machte (WI5). Doch das wirkliche Novum war ihr Stil, der mit allen Traditionen brach. Die untere und obere Seillänge sind zwar weiterhin mit Eisschrauben selbst abzusichern, aber die Dachseillänge in der Mitte statteten wir

gut mit Bohrhaken aus und bohrten auch Hooks, das heißt Platzierungsmöglichkeiten für die Eisgerätehaken. Dieser Teil ist somit relativ sicher und durch den Überhang auch vor objektiven Gefahren geschützt. Bei dicker Eisausbildung ist die Passage am Eisvorhang etwas leichter als M9+, bei dünnem Eis kann sie auch M10 sein.

So stand schlussendlich bei New Look, new Hook weniger die neue Linie im Vorder-

grund als vielmehr der sportliche Aspekt – die athletischen, kraftraubenden Züge und die trickreichen Bewegungsabläufe. Es ist eine moderne Tour mit dem Anstrich eines Klettergartens zu Trainingszwecken.

Nachtrag: Im Dezember 2021 sanierten Kurt und ich dann doch unsere alte Beer drinking und richteten die fünf bis sechs Meter, die durch den Felsausbruch zerstört worden waren, neu ein.

Beer drinking

Rauhe Gaisl – Pragser Tal WI5/M9

Erstbegehung: Christoph Hainz, Oswald Santin und Nadia Dimai, 25.–26.01.2001.

1. Rotpunktbegehung: Christoph Hainz, 02.02.2001.

Schwierigkeit: WI5/M9

Charakter: Klassische Eiskletterei bis auf die 2. SL, die sehr überhängend ist. Diese Mixed-SL ist traditionell abgesichert und war damals eine der schwierigsten in Südtirol. 2015 gab es einen Felsausbruch, bei dem sich die ersten 5 m der 2. SL verabschiedeten. Seitdem war sie nicht mehr kletterbar. 2021 wurde sie von Kurt Astner und mir saniert und so wieder ins Leben gerufen.

Zustieg: Von Bruneck oder Toblach ins Altpragser Tal zum Gasthof Brücke (Parkplatz). Von dort sieht man auf der linken Talseite die Felswand (Rauhe Gaisl) mit dem Eisfall. Nun Weg Nr. 4 Richtung Rossalm folgen. Nach ca. 20 min den Weg nach links verlassen und bis zum Eisklettergarten Rosslahne weitergehen. Nach weiteren 15 min in einer Linksschleife zum Einstieg (ca. 1 Stunde). Achtung! Bei Lawinengefahr den Eisfall meiden!

Übersicht: Über die erste SL von Spitzborscht und noch ein paar Meter weiter bis unter das Dach. Den Haken folgend rechts über ein Dach und weiter bis zum großen Überhang. Unter ihm so weit nach rechts queren, bis man mit einem Spreizschritt das Eis erreichen kann. Über die frei hängenden Eiszapfen erneut zurückqueren und an deren Ende den Überhang überwinden. Achtung: lange Schlingen einhängen, damit der Seilzug nicht zu groß wird. Auf der frei hängenden Eissäule sollte man keine Eisschrauben setzen, da bei einem Brechen der Säule der Kletterer in die Tiefe gerissen würde. Nach wie vor gibt es kaum Wiederholungen der Route.

Abstieg: auf der rechten Seite des Eisfalls 2 x 60 m abseilen

Material: 60-m-Doppelseil, 15 Expressschlingen, Schlingen, Eisschrauben, Felshaken, Felshammer und Pecker

Zeit: 5–7 Stunden